

Die „Individuell erstellte  
Bildanleitung“  
- ein vielseitig  
einsetzbares  
Edukationsinstrument

# Gliederung

- Das Instrument
- Der Hintergrund/ das Problem
- Die Voraussetzungen
- Die Vorteile des Instrumentes
- Die Einsatzmöglichkeiten/ der Nutzen
- Die Fragestellung
- Das Medium
- Das Medium im Kontext der Edukation
- Die individuelle Edukation und ihre Ziele
- Die Handlungsempfehlungen
- Der Ausblick

# Die „Individuell erstellte Bildanleitung“



Quelle: eigene Fotos

13.10.15

Beate Wessel,  
akademische Stoma- und Kontinenzberaterin

3

# Der Hintergrund aus Sicht des Stomapatienten

## Traditionelle Edukationsinstrumente



Quelle: eigenes Foto



Quelle: eigenes Foto



Alles  
gut!!

# Das Problem



Quelle: eigenes Foto



Quelle: <http://insertmedia.office.microsoft.com> (Zugriff: 23.03.2015)

# Voraussetzungen

- Einverständniserklärung bzw. Einwilligung des/der Patienten/in in schriftlicher Form (ggf. Betreuer/ Eltern) liegt vor
- Bildanleitung wird durch den/die Pflegeexperten/in Stoma, Wunde, Kontinenz mittels Digitalkamera erstellt
- Zeitliche, materielle, personelle Ressourcen zur Erstellung vorhanden

# Vorteile der „Individuell erstellten Bildanleitung“

- Instrument zur Qualitätssicherung
- Stellt ein Lösungsbeispiel dar (Renkl, 2015)
- Kann wiederholend zur Edukation eingesetzt werden
- Zwei Sinnenskanäle des Gehirns werden angesprochen (Low u. Sweller, 2014)

# Einsatzmöglichkeiten für Pflegende

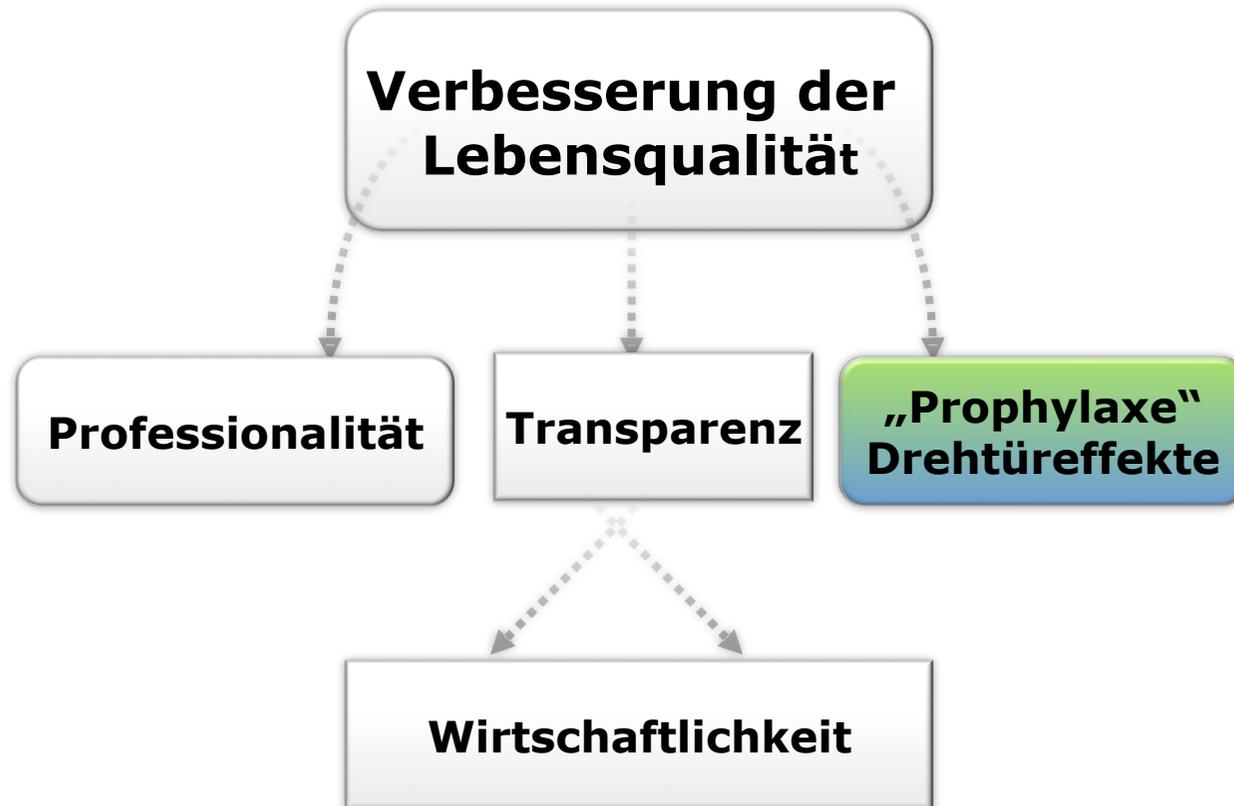
- Mit Hilfe der „Individuell erstellten Bildanleitung“ Übernahme des technisch schwierigen Stomaversorgungswechsels bei Patienten die kognitiv und funktionell nicht in der Lage sind den Versorgungswechsel selbständig durchzuführen
- in der Behandlungspflege im stationären und ambulanten Bereich

# Weitere Einsatzmöglichkeiten: Angehörige und Bezugspersonen

- Für pflegende Angehörige oder Bezugspersonen
- Im häuslichen Umfeld der PatientInnen



# Nutzen für den Betroffenen und das multidisziplinäre Team



# Die wissenschaftliche Perspektive

## Die Fragestellung

- Inwiefern unterstützt die „Individuell erstellte Bildanleitung“ als Instrument der Edukation den Rehabilitationsprozess der Stomaträgerinnen und der Stomaträger?

# Das Medium...

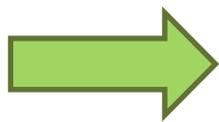
- Fotos sind real (vgl. Ballstaedt, 2012:44).
- wirklichkeitsgetreu, authentisch (vgl. Grittmann, 2003:124).
- Bilderfolgen stellen komplexe Handlungen dar (vgl. Weidenmann, 2004:243).



Lerneffekt ist abhängig vom dargestellten Bildinhalt (vgl. Horz, 2015:127) und Vorwissen der Patientinnen und der Patienten (vgl. Weidenmann, 1991:36).

# ... im Kontext der Edukation

- kognitive Verarbeitung von Text und Bild nach der kognitiven Theorie des multimedialen Lernens nach Mayer (vgl. Mayer, 2014:2).
- Modalitätsprinzip: Erläuterungen zu Bildern sprechen anstatt schreiben (vgl. Low/Sweller, 2014:227).



Zwei Sinneskanäle der Lernenden werden nach der kognitiven Theorie des multimedialen Lernens angesprochen (vgl. Mayer, 2014:43-71).

# Individuelle Edukation und Ziele

- Strukturiertes Vorgehen in der Schulung soll auf individuelle Problemlagen ausgerichtet sein (vgl. Tolsdorf, 2010:10).
- Die Befähigung zur Selbstpflege ist das Fernziel der Schulung (vgl. Gruber/Droste, 2010:10).
- Patientenwissen über die Thematik „Stomapflege“ ist Voraussetzung für das Erlangen von Selbstpflegekompetenzen (vgl. Klug Redmann, 2009:43).

# Handlungsempfehlungen für den Einsatz der „Individuell erstellten Bildanleitung“

- Bildinhalte zeitgleich erläutern.
- Bei bestehendem Vorwissen der Patientinnen und der Patienten anwenden.
- Auf dekoratives Beiwerk verzichten, Ausgangspunkt darlegen, Fokus auf wichtige Handlungsinhalte legen, Endpunkt darstellen.



Fachwissen der PflegeexpertInnen Stoma, Wunde, Kontinenz / Kontinenz- und StomaberaterInnen bzgl. Didaktik und Kognitionsspsychologie.

# Der Ausblick

- Weitere Forschung ist nötig.
- Datenerhebung durch Fremdbeobachtung oder Interviews (mit verschiedenen Populationen und in verschiedenen Bereichen denkbar).

# Danke



# Literaturverzeichnis

- BALLSTAEDT, Steffen-Peter (2012): Visualisieren, Bilder in wissenschaftlichen Texten, 1. Auflage, Verlag Huter & Roth KG, Wien und UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz/München
- GRITTMANN, Elke (2003): Die Konstruktion von Authentizität, Was ist echt an den Pressefotos im Informationsjournalismus, In: KNIEPER, Thomas, MÜLLER, Marion G. (Hrsg.), Authentizität und Inszenierung von Bilderwelten, Halem Verlag, Köln, 123-149
- HORZ, Holger (2015): Medien, In: WILD, Elke, MÖLLER, Jens (Hrsg.), Pädagogische Psychologie, 2. Auflage, Springer Verlag, Berlin/Heidelberg, 121-149
- LOW, Renae, SWELLER, John (2014): The Modality Principle in Multimedia Learning, In: The Cambridge Handbook of Multimedia Learning, 2. Auflage, Cambridge University Press, New York, 227-246
- MAYER, Richard E. (2014): Cognitive Theory of Multimedia Learning, In: MAYER, Richard E. (Hrsg.), The Cambridge Handbook of Multimedia Learning, 2. Auflage, Cambridge University Press, New York, 43-71

# Literaturverzeichnis

- GRUBER, Gabriele, DROSTE, Werner (2010): Sektorenübergreifender Leitfaden Stomatherapie für Krankenhäuser, die ambulante Homecare-Versorgung und Rehabilitationskliniken, 2., überarbeitete Ausgabe, Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover
- TOLSDORF, Mareike (2010): Mikroschulungen, In: CNE.fortbildung, Thieme Verlag, München, 2:10-12
- KLUG REDMAN, Barbara (2009): Patientenedukation, Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Verlag Hans Huber, Bern
- WEIDENMANN, Bernd (1991): Lernen mit Bildmedien, Psychologische und didaktische Grundlagen, 1. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim/Basel
- WEIDENMANN, Bernd (2004): Psychologische Ansätze zur Optimierung des Wissenserwerbs mit Bildern, In: SACHS-HOMBACH, Klaus, REHKÄMPER, Klaus (Hrsg.), Bild – Bildwahrnehmung – Bildverarbeitung, interdisziplinäre Beiträge zur Bildwissenschaft, 2. Auflage, Deutscher-Universitäts-Verlag, Wiesbaden, 243-253